

Von: m.wolgast@digitalerzollstempel.de

Gesendet: Freitag, 19. April 2024 16:27

An: [REDACTED]

Betreff: Gesprächsbitte/ Gespräch mit PStS'in Katja Hessel

Lieber [REDACTED]

vielen Dank noch einmal für das sehr gute Gespräch heute Mittag, und hier wie besprochen unsere Gesprächsbitte/ die Begründung, warum wahrscheinlich doch – trotz der guten Fortschritte im Projekt „Digitaler Zollstempel“ – ein Engagement der Leitung des BMF erforderlich sein wird:

- Das Projekt mit dem Fokus auf die Schweizer Landgrenze – ein deutscher Sonderweg – ist bereits mit Haushaltsmitteln unterlegt (Januar 2022: Freigabe von haushaltswirksamen Projektmitteln i.H. 12 Mio. EUR, inzwischen wohl etwas weniger) und macht gute Fortschritte.
- Die neue Bundesregierung/ die neue Leitung des BMF hatte noch in 2022 veranlasst, dass parallel auch mit den Arbeiten für eine Lösung an den Flug- und Seehäfen nach internationalem Vorbild begonnen wird. Diese Arbeiten sind seit Januar 2023 ebenfalls gut vorangekommen; die GZD steht offenbar kurz vor der Finalisierung eines entsprechenden Konzepts.
- Geplant ist nach unseren Informationen, diesen zweiten – international wesentlich wichtigeren – Teil einer umfassenden Lösung ab 2025 in das bestehende Projekt zu integrieren. Hierfür sind aber im Bundeshaushalt 2025 zusätzliche Haushaltsmittel erforderlich. Diese dürften sich nach unserer Schätzung auf höchstens ca. 3-5 Mio. EUR belaufen – auch wenn ein exakter Betrag wohl derzeit erst ermittelt wird. Da es sich lediglich um zusätzliche „Features“ im Rahmen des für die Landgrenze Schweiz entwickelten Modells handelt, dürften die zusätzlichen Kosten aber in jedem Fall weit unter denen für die Erstentwicklung einer derartigen Lösung für die Schweizer Landgrenze liegen.

Das Projekt droht nun aber mit den Haushaltsberatungen 2025 in ein schwieriges Fahrwasser zu geraten.

Wir verstehen, dass die Einhaltung der Schuldenbremse höchste Priorität hat und das BMF hier im Epl. 08 mit gutem Beispiel vorangehen muss.

Auf der anderen Seite geben wir zu bedenken:

- Die Digitalisierung dieses Abfertigungsvorgangs durch den Zoll ist überfällig, ist in allen unseren europäischen Nachbarländern bereits vor vielen Jahren erfolgt und wird auch durch den Zoll selbst bzw. die deutschen Zollbeamten seit Langem gefordert.
- In Spanien führte die Einführung des dortigen Digitalsystems bereits im ersten Jahr der Anwendung (2019) zur Aufdeckung von Betrugsversuchen und damit Steuermehreinnahmen von 12,6 Mio. EUR – übrigens bei dort Projektkosten von nur 390.000 EUR. Auch für die Bundesrepublik Deutschland wäre zu erwarten, dass sich die entsprechende Investition bereits im ersten Jahr der Einführung „rechnet“.
- Hinzu kommt die Entlastung der Beamten des Zolls, die derzeit durch die manuelle Abfertigung der Einkaufstouristen gebunden sind und sich nicht anderen (wichtigeren) Aufgaben zuwenden können.
- Nur am Rande sei der Nutzen für die Teilnehmer in der Privatwirtschaft (Touristen, Einzelhändler, Tourismuswirtschaft, Flughäfen usw.) erwähnt. Der „Passenger Flow“ am Flughafen wird erleichtert, Deutschland (wieder) zu einem attraktiven Standort für Einkaufstourismus.
- Die neue Bundesregierung hatte sich eine Digitalisierung der Verwaltung und die Beschleunigung der Verfahren beim Zoll zum Ziel gesetzt.

Sehr gern würden wir uns daher über dieses Thema mit Frau PStS'in Katja Hessel im Vorfeld der diesjährigen Haushaltsberatungen austauschen.

Für ein Gespräch mit ihr stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung, auch kurzfristig.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Mit besten Grüßen

Ihr Michael Wolgast



Dr. Michael Wolgast

Geschäftsführer

Initiative Digitaler Zollstempel

Leipziger Platz 15, 10117 Berlin

